

ARCHITEKTURPREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT 2025/2026

Jurybegründung zur Auszeichnung von Fitore Delija (TU Darmstadt) für ihre Masterarbeit „Geschichte als Haus | Haus als Geschichte“

Die Masterthesis von Fitore Delija mit dem Titel „Geschichte als Haus | Haus als Geschichte“, eine Transformation und abenteuerliche architektonische Reise einer derzeit leerstehenden Mensa mit Sozialzentrum auf dem alten Bockenheimer Unicampus in Frankfurt, hat auf Basis einer überzeugenden Präsentation und der einsehbaren Skizzenbücher, Pläne und Modelle, die Jury nach einer intensiven Diskussion am nachhaltigsten überzeugt und gewinnt durch die Summe ihrer sehr gut nachvollziehbaren Qualitäten den Architekturpreis der deutschen Wirtschaft 2025/26.

Den inhaltlich neu aufgestellte Architekturpreis der deutschen Wirtschaft zeichnet vor allem aus, dass er Architektur nicht allein als gestalterische Disziplin versteht, sondern als gesellschaftliche Aufgabe. Im Mittelpunkt sollen Nachwuchsarbeiten bundesdeutscher Universitäten stehen, die auf aktuelle Herausforderungen der Gesellschaft und der Disziplin Architektur reagieren und dafür innovative, kreative und zukunftsorientierte Lösungen entwickeln. Besonders wertvoll und gesucht ist die Verbindung von architektonischer Exzellenz, handwerklichem Können, gesellschaftlicher Relevanz und persönlicher Haltung. Diesen erstmals weiter gefassten Zielfokus des Preises summiert die Arbeit von Fitore Delija sowohl in einer unnachahmlichen Ausdrucksstärke ihrer analytischen und insbesondere skizzenartigen Storyboards und Partizipationsanleitungen als auch mittels handwerklich sauber und präzise entwickelter Zeichnungen und Modelle. Diese erfrischende und neugierig machende Herangehensweise ihrer Masterthesis, nutzt den akademischen Freiraum einer Universität vollumfänglich und positiv vereinnahmend aus. Sie kann damit nicht nur der Stadt Frankfurt und dem Land Hessen als Eigentümer einen Spiegel im Umgang mit identitätsstiftender Architektur der 60-er und 70-er Jahre vorhalten, sondern auch die Bevölkerung des Frankfurter Westends partizipatorisch ansprechen, mitnehmen und bezahlbare Nutzungsangebote machen, die in einer Boomtown wie Frankfurt neben üblichen kommerziellen Verwertungen, auch notwenige gesellschaftsrelevante Impulse für beliebte Stadtteile anbieten könnte.

Die kompetent aufgezeigte Dualität der besonderen Herangehensweise an ihre Arbeit, möchte Fitore Delija beispielhaft mit einer zielgerichteten „Transformationsreise“ zu ausgewählten internationalen Orten weiter erforschen und diese neuen und zusätzlichen Erkenntnisse am Ende ihrer Reise wiederum in ihre Bockenheimer Arbeit einfließen lassen, um diese damit weiter zu qualifizieren und fortzuschreiben. Die Jury ist gespannt auf diese längere und abenteuerliche Tour und freut sich schon bei der Verkündung des erfolgreichen Projekts auf weitere inspirierende Skizzenbücher, Zeichnungen und neue Erkenntnisse.